

Die höllische schwarze Kunst

Autor(en): **S.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlageigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

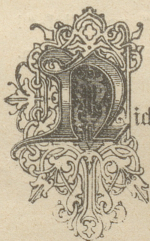
Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Die höllische schwarze Kunst.

(Zum 500jährigen Geburtstag Gutenbergs.)



Nichts Bö's res kenn' ich, als die schwarze Kunst.
Wer schläge Lärm um's Morden und um's
Wie fromm es Bull in Afrika be- [Rauben,
Wär'ndiese Teufel nicht von Beutungs- [treibt,
Goddam, die schwarze Kunst! [schreibern —

Wodurch erfähre Westeuropas Welt,
Daß droben unter Mitternachtssonnenstrahlen
Ein hohes Volk frech um die Freiheit kämpft?
Wer trägt' auf Nordwind's Flügeln Finnlands Klage —
Wenn nicht die schwarze Kunst?!

Arabiens Wüsten und das rote Meer,
Wär'n stumme Hehler der „humanen“ Britten.
In Glut und Blut erstürb' der Hungerschrei
Vom Morgen- zum gelobten Abendlande —
Schrie's ans nicht die schwarze Kunst!

Auch kein Verehrer von der „Panzerfaust“
Und „Christenlehre“ hinten bei den „Böpfen“
Erfähre, daß den richtigen Begriff
Der Christenlieb erfasst' zu schnell der „Boxer“ —
Verriet's nicht schwarze Kunst!

Vom Land, wo Affias und Citronen blüh'n,
Erführ'n die nord'schen Gretchen nur das Best're,
Dem Burschen pfiß' der Staar ein Liebeslied
Und nichts vom Massenmord des kleinen Sängers —
Pfiß's nicht die schwarze Kunst!

Der „Papst“ lebt herrlich in der Welt noch fort
Ob einer stürbe auch, und all' wir Pfaffen
Wär'n unter Kutten von der Weiber Gnad'
Noch Weltbeherrscher ohne das „verfluchte“ — — —
Das Licht der schwarzen Kunst!

Wir hielten fest zusammen schlan und tren!
Wir Pfaffen, Fürsten, Kaiser und so weiter
Als Drohnen in dem ird'schen Bienenstock — — —
Wär' nicht der Stachel dieser Arbeitsbienen
Und's „Gift“ der schwarzen Kunst;

Bwar hab'n wir's auch versucht und uns geübt,
Mit dieser Kunst auch unser Gift zu spritzen.
Noch ob wir'n Zweck auch noch so sehr geliebt —
Stets schrie die Welt, es stänk' nach faulen Witzern
Das „Mittel“ un's'rer Kunst...!

Kuttenzweg, S. J.